

1. Sportabzeichentag für Menschen mit Beeinträchtigungen

Zum ersten Mal in Hamburg hatten am Dienstag, den 20. April, Menschen mit körperlichen oder geistigen Beeinträchtigungen die Möglichkeit, das Deutsche Sportabzeichen abzulegen. Rund 120 Teilnehmerinnen und Teilnehmer kamen auf Einladung des HSB in die Leichtathletik-Halle Hamburg.

„Das Sportabzeichen für Menschen mit Beeinträchtigungen wollten wir unbedingt umsetzen. Das Sportabzeichen steht seit langer Zeit für Bewegungsfreude, Gesundheit und Gemeinschaft. Das sind genau die Ziele, die wir auch im Bereich Integration verfolgen. Wir bauen unser Engagement damit sinnvoll weiter aus“ sagt HSB-Vizepräsident Ehrhard Erichsen.

Zu Beginn der Veranstaltung sprach die Senatskoordinatorin für die Gleichstellung behinderter Menschen, Frau Antje Blumenthal, ein Grußwort. Schirmherrin des Projekts ist Frau Senatorin Karin von Welck.

Die Anmeldungen der rund 120 Teilnehmerinnen und Teilnehmer kamen aus Werkstätten, Förderschulen sowie Sportvereinen in Hamburg. Für die Prüfungen liegen bundesweit einheitliche Kriterien des Deutschen Olympischen Sportbundes und des Deutschen Behindertensportverbands vor.

Die Ehrung

Unter großem Gejohle wurde jeder einzelne Teilnehmer auf die Bühne gerufen, um die Glückwünsche, eine Urkunde, Anstecknadel und ein kleines Präsent von Senator Heino Vahldieck und HSB-Vizepräsident Thomas Fromm entgegenzunehmen. Geehrt wurden 33 Sportlerinnen und Sportler für das Erlangen des Deutschen Sportabzeichens für Menschen mit körperlichen und geistigen Beeinträchtigungen.

Und die hatten sichtlich Spaß - nicht nur bei der Ehrung im Haus des Sports, sondern auch bei der Premiere im April in der Leichtathletik-Halle Hamburg, wo überraschend gute sportliche Leistungen abgeliefert wurden. Sichtlich Spaß hatte auch Senator Vahldieck: „Diese Veranstaltung ist eine besondere Auszeichnung für den Breitensport“, sagte er in seinem Grußwort, „ich bin guter Hoffnung, dass, wenn sich dieser Erfolg herumspricht, sich noch mehr Tische in diesem Saal füllen werden.“ Einen besonderer Dank ging an die Hamburger Sparkasse, die mit einer großzügigen Spende die Veranstaltung erst möglich machte. „Es verdient eine besondere Würdigung, Geld für eine Veranstaltung zu geben, die nicht so im Blickpunkt der Öffentlichkeit steht.“

Auch Thomas Fromm hofft auf eine Fortführung: „Dank einer sehr guten Kooperation mit dem Behinderten- und Rehabilitationssportverband Hamburg und Schleswig Holstein konnten wir dieses Projekt durchführen. Wir haben einmal mehr erfahren können, dass Sport Grenzen überwindet und Menschen verbindet.“